

Jahresbericht 2015 der SGH Lenzburg

Gleich im Januar konnten wir den Abfall-Rücktransport aus dem alten Biwak der Zone Profonde (Réseau des Sieben Hengste) abschliessen. Die Aktion zog sich über vier Jahre hinweg. Grosser Dank gebührt all jenen, die mitgeholfen haben, die bis zu 25 kg schweren Säcke aus der Frustration zu ziehen.

Im Februar konnte zwei unserer Taucher in der Source de la Cascade de Bellegarde (Jaun FR) bei einem Push-Tauchgang auf einer Tiefe von 75 m zusätzliche 110 m vorstossen – und es geht offen weiter!

Im Sommer haben dann verschiedene Explorationen in französischen Höhlen stattgefunden. Dies in der Dourzon, Gourneyras, Bestouan. So konnten überall die aktuellen Forschungsenden inspiziert werden, für weitere Vorstösse.

Ins Basissystem des Höllochs fanden vier Touren statt, wobei Gänge besichtigt und Arbeiten an Biwaks erledigt wurden. Im Hochsystem wurde der Siphon der Todeszone erweitert. Damit sollte er nun wesentlich häufiger passierbar sein und die Forschung in der dahinter liegenden Berlinerschlucht sicherer machen.

Die Neuenburgerhöhle in der Schratzenfluh wurde fünf Mal für Forschungszwecke befahren. In der Region des Afrikaschlotes wurde Neuland erschlossen und vermessen und im Highway to Heaven gegraben. Ausserdem fand die gemeinsame Rettungsübung der Speleo Secours Kolonnen 6 und 7 in der Neuenburgerhöhle statt.

Das Z49 (Sieben Hengste) erhielt dieses Jahr acht Mal Besuch. Der sehr trockene Herbst wurde genutzt, um den Eingangsteil mit seinem 125 m tiefen Schacht ohne Eisschlaggefahr zu sanieren. Damit wurde der Grundstein für den Abbau des Abfallbergs im Biwak Amalec gelegt. Anmarsch, Weg in der Höhle und Abfallmenge stellen aber eine wesentlich höhere Herausforderung dar als im Falle der Zone Profonde.

Durch die Trockenheit bot sich im November in der Riedschwand-Höhle (Klein Melchtal) die seltene Gelegenheit, den Siphon im unteren Gang zu erforschen. In enger Zusammenarbeit mit der HGU konnte beim zweiten Tauchgang nach 90 m Unterwasserstrecke aufgetaucht werden. Dahinter folgt der nächste Siphon. Damit ist klar, dass als nächstes der Siphon des oberen Ganges untersucht werden muss – trotz der schlechten Sicht dort durch stehendes Wasser.

Im Jura wurden verschiedene Höhlen befahren und bei der Organisation des Herbsttreffens in Undervelier mitgeholfen. Dieser Anlass bot ausserdem Gelegenheit, die Grotte de Milandre zu durchqueren. Ausserdem fand das Sommercamp auf dem Lapi di Bou (Sanetsch) mit lenzburger Beteiligung statt.

An drei Höhlentauchsymposien in der Schweiz, Frankreich und Deutschland wurden sehr erfolgreiche Vorträge über das Forschen und Tauchen hinter langen und tiefen Siphons gehalten. Ziel war dabei, auf die Gefahren und Risiken hinzuweisen und was es bedeutet, wenn die Höhlenrettung gerufen werden muss...

Ausserdem wirkte unsere Sektion als Ausbildner und Organisator bei den SGH Technikkursen C1–C3 mit und im französischen Bourg-Saint-Andéol nahmen unsere Taucher an der Tauch-Rettungsübung des Speleo Secours Français teil.

Xavier Donath, 1. März 2016